

## Lopes, Paulo

zunächst einmal finde ich es toll, dass Ihr (leider bisher als Einzige) Inhaltliches abfragt :

1. Aus den Programatischen Eckpunkten:

*Gemeinsam wollen wir eine Partei, wie es sie in Deutschland noch nicht gab – Linke einigend, demokratisch und sozial, ökologisch, feministisch und antipatriarchal, offen und plural, streitbar und tolerant, antirassistisch und antifaschistisch, eine konsequente Friedenspolitik verfolgend.*

Welchen Stellenwert misst du dem Feministischen in Beziehung zu den anderen Eckpunkten der Partei DIE LINKE. bei?

Antwort 1:

M. E. sind wir als Linke (zumindest in HH) durchaus eine feministische Partei (natürlich werden bei uns keine Frauen unterdrückt, sondern sind gleichberechtigt) :

- Hamburg schickt Sabine Wils auf Bundes-Listenplatz 2 ins EU Parlament

- mal sehen wen HH als NachfolgerIN für Norman Paech für den Bundestag nominiert

- HH hat 3 LandessprecherINNEN und 1 Landessprecher

- HH hat 50% m/w Linke Abgeordnete, 1 FraktionsvorsitzendE und 1 StellvertreterIN - wenngleich unsere feministische (Hamburger) Partei

leider nicht die gesellschaftliche Realität widerspiegelt -, so dass ich sowohl mit der gewählten, als auch einer anderen Reihenfolge leben kann, zumal das Feministische in Beziehung zu den anderen Eckpunkten steht ...

Eigentlich war ich immer ein Anhänger der Quote - allerdings darf man Frauen nicht per se zu besseren Menschen stilisieren : wir werden schließlich schlecht von einer BundeskanzlerIN (und ihren männlichen Kollegen) regiert ... Qualifikation und Qualität müssen vor Proporz, etc. im Vordergrund stehen.

2. LISA, die feministische Frauenarbeitsgemeinschaft in der Partei DIE LINKE stellt in ihrem Entwurf eines Feministischen Manifest folgende These auf:

*Die Geschlechterverhältnisse sind Produktionsverhältnisse wie die Produktionsverhältnisse Geschlechterverhältnisse sind. Ein neuer*

*Geschlechtervertrag muss in der Welt der Produktion der Lebensmittel und in der Welt der Lebensproduktion durchgesetzt werden.*

Wie stehst du zu dieser These?

Welche Initiativen wirst du ergreifen, die Veränderungen in der Beziehung von Produktion (Erwerbsarbeit) und Reproduktionsarbeit (Sorgearbeit) befördern?

Inwiefern ist die Geschlechterproblematik für dich eine Querschnittsfrage in jeglicher Politik und vor allem in deinem politischen Schwerpunkt?

Antwort 2:

Da es z. B. in Betrieben keine Quote gibt, werden Frauen von Management-Teilhabe ausgeschlossen - hingegen werden Frauen vorrangig als Familien-Manager (aus-)genutzt ...

Derzeit bin ich die Reproduktion der Erwerbsarbeit meiner Ehefrau (wenngleich ich es nicht so gut schaffe wie sie früher und wohl demnächst) - natürlich verhält es sich i. d. R. allenfalls umgekehrt : allerdings müssen viele Frauen (auch ganztags) dazu verdienen und dennoch bleibt die Sorgearbeit bzgl. Familie/Kinder, Haushalt, etc. i. d. R. an ihnen hängen ...

Zu ändern sind diese patriarchalischen Strukturen nur durch bessere Bildung : v. a. junge Leute müssen lernen, dass Erwerbs- und Sorgearbeit zwei Seiten der gleichen Medaille sind - weswegen ich u. a. für das (bedingungslose) Grundeinkommen bin und für Ganztags-KiTas/-Schulen, etc.

3. Welche Bedeutung misst du als zukünftige/r Europaparlamentsabgeordnete/r dem Verhältnis von parlamentarischer und außerparlamentarischer Arbeit bei?

Beschreibe deine Vorstellungen von der Zusammenarbeit mit der Frauenorganisation der LINKEn.

Antwort 3:

Politik wird im Parlament gemacht - dies ist allenfalls eine Seite der Medaille; die zweite Seite ist die außerparlamentarische Arbeit an der (Partei-)Basis, in Initiativen und Organisationen (NGO/NRO), etc.

Ich gehe davon aus, dass die Frauenorganisation der LINKEn sich zu geschlechtsspezifischen und damit zu allen Politikfeldern äußern wird - und jede/r Abgeordnete ist gut beraten, nicht bloß zuzuhören ...

